

Wiener Slawistischer Almanach
Sonderband 103

Nikolaj Plotnikov

Konzepte der ‚Person‘ in der russischen Ideengeschichte

Studien zum interkulturellen Begriffstransfer



PETER LANG

WIENER SLAWISTISCHER ALMANACH

WIENER SLAWISTISCHER ALMANACH
LITERATURWISSENSCHAFTLICHE REIHE

Herausgegeben von

Ilja Kukulj / Riccardo Nicolosi / Brigitte Obermayr

SONDERBAND 103



PETER LANG

Berlin - Bruxelles - Chennai - Lausanne - New York - Oxford

Nikolaj Plotnikov

**Konzepte der ‚Person‘
in der russischen Ideengeschichte**

Studien zum interkulturellen Begriffstransfer



PETER LANG

Berlin - Bruxelles - Chennai - Lausanne - New York - Oxford

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlagabbildung:

Alexej von Jawlensky
„Abstrakter Kopf: Sinfonie in Rosa“, 1929
Städel Museum, Frankfurt am Main.

Anfertigung der Druckvorlage:

Michael Winkert

Redaktionsadresse:

Wiener Slawistischer Almanach
LMU München
Slavische Philologie
Geschwister-Scholl-Platz 1
D-80539 München

ISSN 0256-5234

ISBN 978-3-631-89629-7 (Print) · ISBN 978-3-631-89630-3 (E-PDF)

ISBN 978-3-631-89631-0 (E-PUB) · DOI 10.3726/b20532

© 2024 Peter Lang Group AG, Lausanne

Verlegt durch: Peter Lang GmbH, Berlin, Deutschland

info@peterlang.com <http://www.peterlang.com/>

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

VORWORT	7
---------------	---

Einleitung.

„Person“ als Thema einer interkulturellen Ideengeschichte

a. Semantische Konflikte um die Begriffe der Personalität.	13
b. Zur Frage nach kulturellen Differenzen in der Philosophie.	20
c. Begriffsgeschichte als Argumentationsgeschichte	26
d. Die ideengeschichtliche Verortung der Personalitätsdiskurse in Russland	34
e. Deutungsmuster des Verständnisses von Person	38
f. Zur Auswahl der Fallstudien	41
g. Zum Aufbau der Studie.	42

I. Personalität als Individualität.

Zum Begriffsfeld der „Personalität“: Person – Subjekt – Ich

1. Stationen einer Begriffsgeschichte der Person in Russland.	53
a. „Person“: Wort und Begriff im Russischen	53
b. Ästhetische und geschichtsphilosophische Debatten	56
c. Person als Begriff der entstehenden politischen Öffentlichkeit	62
d. Person als „Entwurfsbegriff“	67
2. „Alles Wirkliche ist vernünftig“. Zur Geschichte eines ideenpolitischen Schlagworts in Russland	73
3. „Persönlichkeit“ zwischen Individualismus und Universalismus. Kant und Nietzsche im russischen Neukantianismus	89
a. Zum Verhältnis von Personalität und Individualität	89
b. Nietzsches Begriff der Person und seine Kant-Lektüre.	91
c. Die Deutung der Personalität im russischen Neukantianismus.	96

4. Person versus Subjekt. Zur Semantik des ‚Subjekts‘
in der russischen Ideengeschichte 103
5. Das Ich-Bewusstsein als Ergebnis sozialer Sinnbildung.
Zur Deutung des individuellen Ich bei Gustav Špet. 117

II. Individualität und Solidarität. Konzepte der Person in der praktischen Philosophie

6. Person als Norm und als Faktum.
Zur politischen Funktion des ‚ethischen Idealismus‘ in Russland 135
- a. Die Idealismus-Diskussion in der russischen Philosophie 135
 - b. Die ethische Frage im philosophischen Idealismus 157
 - c. Die praktische Philosophie des Idealismus 170
7. Zur Ethik der Individualität.
Dmitrij Tschizewskijs Entwurf einer phänomenologischen Ethik 185
- a. Transformationen der Semantik der Personalität 186
 - b. Transzendente Individualität
in der Phänomenologie Edmund Husserls. 189
 - c. Tschizewskijs Dissertationsprojekt im Überblick 193
 - d. Ontologische Argumente der Formalismus-Kritik 196
 - e. Die logischen Grundlagen der Formalismus-Kritik 200
8. ‚Das Recht auf ein menschenwürdiges Dasein‘.
Zur rechtsphilosophischen Deutung der Person
im russischen Sozialliberalismus 209
- a. Das politische Schlagwort der sozialen Gerechtigkeit 210
 - b. Zur rechtstheoretischen Deutung 217
 - c. Philosophische Grundlagen. 223
 - d. ‚Menschenwürdiges Leben‘ in den postsowjetischen Debatten
um den Sozialstaat in Russland. 231

9. Die Begriffe ‚Individuum‘ und ‚Staat‘ in der russischen Ideengeschichte	235
a. Zur sozialen Ortsbestimmung des semantischen Verhältnisses	235
b. Der Staat als Ausnahmezustand	238
c. Person als Abweichung	246
10. Person und Eigentum. Zur Bedeutung eines Grundaxioms der praktischen Philosophie in der russischen und westeuropäischen Ideengeschichte	255
a. Grundthesen des ‚Besitzindividualismus‘	255
b. Die Entkoppelung von Person und Eigentum in den russischen Personalitätsdiskursen	264
SCHLUSS	277
LITERATUR	283
TEXTNACHWEISE	319
NAMENSREGISTER	321

Vorwort

Die vorliegende Studie ist aus meinen Untersuchungen der kulturellen Rahmenbedingungen philosophischer Diskurse entstanden, die ich am Material der deutschen und russischen Philosophiegeschichte durchgeführt habe. Sie entfaltet in Fallstudien das Programm einer interkulturell ausgerichteten Ideengeschichte, deren Grundzüge im Einleitungskapitel vorgestellt werden. Das Konzept einer solchen Ideengeschichte basiert auf der Überzeugung, dass sich das Verständnis dessen, was philosophische Begriffe und Probleme sind, in Diskussionskontexten herausbildet, die kulturell variabel sind. Diese Überzeugung hat bereits Hegel mit seiner berühmten Bestimmung der Philosophie als ‚ihre Zeit in Gedanken erfasst‘ ausgesprochen. Erst aus der Verflechtung solcher unterschiedlichen Zeit- und Gedankenkontexte in Prozessen des intellektuellen Transfers bildet sich die Vorstellung heraus, dass die philosophischen Probleme kontextunabhängig sind und einen universalen Charakter haben. Eine interkulturell ansetzende Ideengeschichte macht dabei auf die kulturellen Differenzen aufmerksam, wie die jeweiligen Diskussionskontexte verfasst sind und wie die Funktion und Stellung der philosophischen Begriffe darin bestimmt werden kann. Die Rekonstruktion von unterschiedlichen kulturellen Rahmenbedingungen der Argumentationsprozesse hat jedoch nichts mit einem Kulturrelativismus gemein. Sie bildet vielmehr eine wichtige Voraussetzung dafür, die kulturübergreifende Wechselwirkung von philosophischen Ideen, Begriffen und Theorien besser zu verstehen, ohne die sich eine philosophische Diskussion nicht weiterentwickeln könnte.

Der Begriff der Person, der das zentrale Thema der Analysen in diesem Buch bildet, stellt ein prägnantes Beispiel solcher Differenzen und Wechselwirkungen dar. Seine diskursive Konstruktion in der russischen Ideengeschichte seit dem späten 18. Jahrhundert ist einerseits das Ergebnis vielfacher Transferprozesse aus der westeuropäischen Philosophie. Andererseits weist diese in zahlreichen Theorieentwürfen der Philosophie in Russland immer wiederkehrende Konstruktion deutliche Differenzen gegenüber den rezipierten Begriffen auf. Die russischen Begriffe der Personalität, die aus der westlichen romantischen Philosophie hervorgegangen sind, bilden einen klaren Kontrast zu den

naturrechtlichen und vernunftbasierten Auffassungen, die diese Begriffe in der europäischen Philosophie seit der Neuzeit und der Aufklärung geprägt haben. Aus diesem Kontrast entstehen Deutungskonflikte des Person-Begriffs, die das Verhältnis von Russland und Europa seit über zwei Jahrhunderten auf philosophischem, literarischem, rechtlichem und politischem Feld begleiten. Sie bringen zugleich das Verhältnis von Distanz und Gemeinsamkeit zum Ausdruck, das sich in wiederkehrenden Phasen der Annäherung und Entfremdung in der Geschichte Russlands und Europas manifestiert.

Die vergleichende Geschichte des Person-Begriffs macht nicht nur die Differenzen der Diskussionskontexte sichtbar, die die unterschiedlichen philosophischen Konzeptionen, aber auch das kulturelle und politische Selbstverständnis der Diskursteilnehmer und der gesellschaftlichen Akteure prägen. Sie demonstriert darüber hinaus vielfältige Verflechtungen der Diskurse, die die Perspektiven einer interkulturellen Verständigung über die theoretischen und praktischen Dimensionen des Personenseins deutlich werden lassen. Die vorliegende Studie versteht sich als Beitrag zum Aufbau eines solchen interkulturellen Diskurses über diesen Grundbegriff der europäischen und russischen Philosophie.

Dieses Buch stammt, wie heute deutlich wird, von seiner Intention und seinem Ansatz her aus Friedenszeiten. Denn es macht interkulturelle Verflechtungen und Transfers sichtbar, die zu einer gegenseitigen Annäherung und Bereicherung der Kulturen führen. Seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine am 24. Februar 2022 rücken dagegen Konflikte und Trennungen in den Fokus der Aufmerksamkeit, die die Ursachen dieses Zivilisationsbruchs in Osteuropa begreiflich machen können. Aber auch in der gegenwärtigen Situation zeigt sich, wie ich hoffe, welcher hohen Wert der friedliche kulturelle Dialog für die Menschen besitzt, selbst wenn dieser nie allein imstande ist, Ausbrüche der Gewalt zu verhindern.

Ich danke allen Kollegen und Freunden, die mir bei der Entstehung dieses Buchs mit Rat und Unterstützung geholfen haben.

Bochum, den 1. ~~Oktober 2023~~